ROTMILAN

LANDSCHAFTSPFLEGEVERBAND Mittelthüringen e.V.

leben.natur.vielfalt
das Bundesprogramm

Maßnahmenumsetzungen 2014 – 2019

Entwicklung des Brutbestandes

Jahr	Brutbestand	Erfolgreich	Erfolglos	Erfolgsanteil %	Brut größe*	Fortpflanzungsziffer**	Abundanz [BP/100km²]
2014	38	25	13	65,8	1,64	1,08	13,0
2015	46	32	14	69,6	2,25	1,57	15,7
2016	50	29	21	58	1,69	0,98	17,1
2017	47	35	12	74,5	1,74	1,30	16,0
2018	56	39	17	69,6	1,74	1,21	19,1
2019	53	44	9	83,0	1,89	1,57	18,1

BP = Brutpaare, *Jungvögel je erfolgreicher Brut, ** Jungvögel je begonnender Brut

Thomas Pfeiffer mit besendertem Rotmilan (Foto: Pia Vollmer)

Die Projektlaufzeit ist zu kurz, um eindeutige Aussagen über Entwicklungstendenzen zu treffen. Dennoch lässt sich eine positive Tendenz im Kontrollgebiet erkennen. Der leichte Anstieg der Brutzahlen kann mit der Zunahme der rotmilanfreundlichen Flächen, welche zu einem verbesserten Nahrungsangebot führt, in Zusammenhang gebracht werden. Auch zukünftig ist eine intensive Beratung und Unterstützung nötig, da der Erfolgsanteil und die Fortpflanzungsziffer noch nicht als positiv zu bewerten sind.

Blühstreifen für den Rotmilan mit Schild bei Rottdorf (Foto: Annemarie Bauer)

Beratung

Während der Projektlaufzeit hat der LPV 358 Beratungen mit Landnutzenden zu einer rotmilanfördernden Bewirtschaftung durchgeführt. Ca. 2.660 ha Maßnahmenfläche wurden daraufhin im Projektgebiet über die gesamtet Laufzeit umgesetzt.

Eine wesentliche Maßnahme zur Verbesserung des Nahrungsangebotes und der Nahrungsverfügbarkeit ist der Anbau von Luzerne als mehrjährige Feldfutterpflanze. Dabei wurde den Landwirten die Bedeutung dieser Maßnahme insbesondere in der Zeit der Jungenaufzucht vermittelt. Mehrfachnutzung und geringe Vegetationshöhen nach der Ernte stellen sicher, das Rotmilane die auf den Luzernefeldern lebenden Kleinsäuger erbeuten können.

Nestlinge im Horst (Foto: Pia Vollmer)

Schaffung von Strukturen in Mittelthüringen

Der Rotmilan benötigt zur Brut neben Nahrungshabitaten auch geeignete Nestbäume. Dabei brütet er in Wäldern, Feldgehölzen, Baumreihen und Solitären. Der Rotmilan bevorzugt im Gebiet Esche und Pappel, gefolgt von Erle, Eiche, Buche und Ahorn.

Während der Projektlaufzeit wurden 246 potentielle Horstbäume gepflanzt, weitere 500 Bäume und 1.000 m Hecken sollen bis Herbst 2020 dazu kommen. Für diese Pflanzungen hat das Land Thüringen über ENL Mittel in Höhe von ca. 663.000 Euro zur Verfügung gestellt.

Luzerne in Mittelthüringen (Foto: Jana Apel)

Kontakt:
Landschaftspflegeverband Mittelthüringen e.V.
Am Stausee 36 E
99439 Am Ettersberg
Telefon 036452 / 187720
www.lpv-mittelthueringen.de
kontakt@lpv-mittelthueringen.de

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit

Bundesamt für Naturschutz

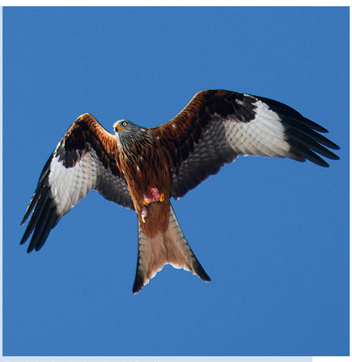
Gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit.

Weitere Informationen zum Projekt finden Sie unter **www.Rotmilan.org** oder einfach QR-Code einscannen.

ROTMILAN

leben.natur.vielfalt
das Bundesprogramm

ROTMILAN *Milvus milvus*


Fliegender Rotmilan mit Nahrung (Foto: P. Solluntsch)

RUF:	„uuu-wiuwiuwiu-wiuuuu“, gedehntes Trillern
GRÖße:	65 cm, Flügelspannweite 160 cm
GEWICHT	1–1,5 kg
LEBENSERWARTUNG:	bis zu 25 Jahre
MERKMALE:	rostrotes Gefieder, Kopf weiß bis gräulich, großer gegabelter Schwanz
LEBENSRAUM:	abwechslungsreicher Lebensraum aus Äckern, Wiesen und Wäldern, Großbäume zum Horstbau
LEBENSWEISE:	Teilzieher, i.d.R. Überwinterung im Mittelmeerraum, immer mehr Rotmilane verzichten auf den Zug; junge Rotmilane schließen sich zu Gruppen zusammen
NAHRUNG:	Kleinsäuger, Wirbellose, Amphibien, Aas
FORTPFLANZUNG:	2–3 Eier im April, Horst in hohen Bäumen, Brutdauer ca. 32 Tage, Nestlingszeit 7–8 Wochen, Aufgabe der Brut bei zu starker Störung, dann häufig erneuter Brutversuch in einem anderen Nest
JAHRESVERLAUF:	März Zug nach Norden, April Eiablage und Brut, Nestlinge bis ca. Juli, Zug in den Süden ab Oktober
GEFÄHRDUNG:	• schlechte Erreichbarkeit von Nahrung während der Jungenaufzucht durch geringe Kulturvielfalt, insbesondere durch geringen Eigenfutteranbau • Kollision mit Windkraftanlagen (WKA) und Verkehr • gezielte Vergiftung von Greifvögeln
WAS KANN MAN TUN?	• Anbau und Nutzung von mehrjährigem Feldfutter, z.B. Luzerne, Klee, Kleegras • Erhöhung der Kulturvielfalt im Ackerbau • Erhaltung des Grünlandes und seiner biotoptypengerechten Nutzung • Verbesserung der Habitatstrukturen durch ökologischen Umbau der Hybridpappelbestände (Neupflanzungen)

Junge Rotmilane im Nest (Foto: P. Vollmer)

Kontakt:
Landschaftspflegeverband Mittelthüringen e.V.
Am Stausee 36 E
99439 Am Ettersberg
Telefon 036452 / 187720
www.lpv-mittelthueringen.de
kontakt@lpv-mittelthueringen.de

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit

Bundesamt für Naturschutz

Gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit.

Weitere Informationen zum Projekt finden Sie unter **www.Rotmilan.org** oder einfach QR-Code einscannen.